unterthänigsten Bericht und Bedenken und zwar unter den 1. Juni 1741 an E. K. M. immediate und unter den 9. April 1742 auf K. M. Hochpreißliches Ober-Consistorium auf deßfals erhaltene allergnädigste Befehle ausführlich allergnädigste Befehle ausführlich allergehorsamst abgestattet. Wir beziehen uns insonderheit auf letzteres allerunterthänigst und sind nach den darin angeführten Umständen der beständigen Meynung, daß wenn diese Interessenten E. K. M. allerhöchsten Befehl vom 21. July 1741 zufolge zu dem freywilligen Gehalt ihres Schulmeisters nicht solcher Gestalt resolviren, daß sie ihm an baarem Gelde 120 ℔ nebst 2 ß zum Antritt und neuen Jahre von jedem Kinde, freye Feuerung und Winterfütterung für 1 Kuhe und ein paar Schaafen oder an dessen statt 20 ℔ an Gelde jährlich reichen, dieselben füglich an die künftige Schul-Verordnung verwiesen werden können.“ Ferner meinten die Visitatoren, die Einwohner in Süder- und Norder-Busenwurth müßten, „falls sie den ihnen concedirten Praedicanten nicht zugleich zum Schulmeister haben wollten, demselben ein ander Haus anweisen und das von ihm bewohnte Schulhaus dem von ihnen zu unterhaltenden Schulmeister einräumen.“

Quellen:

1. Beschaffenheit der Schulen in Süderdithmarschen von Propst Hahn 1695. Acta B I b 7 Nr. 15. 2. Königlicher Befehl an die Visitatores in Süderdithmarschen wegen des Schulwesens. 1740. 3. Relation von dem Schulwesen in Süderdithmarschen nach der neuen Einrichtung. An die Glückstädter Regierung den 6. Mai 1743. Copia nach des Etatsraths Dose eigenhändigem Aufsatz. 4. Acta A III 1497. 255 Folien 1726/42. — Alle diese Akten befinden sich im Königlichen Staatsarchiv in Schleswig.

Kosten einer Diakonatswahl.

Mitgeteilt von PASTOR BOIE in Wandsbek.

Im Jahre 1745 ward der 1721 zum Diakonus in Schwabstedt berufene Johann Adolph Pflug zum Pastor dort erwählt. Über allerlei Äußerlichkeiten der Ersatzwahl zum Diakonat gibt ein im Besitz des Herrn Lehrers Wagener in Tönning befindliches Schriftstück des Pastors Pflug vom 2. März 1746 Auskunft, das eine Rechtfertigung enthält über die von ihm der Kirchenkasse in Berechnung gebrachten Zehrkosten. Das Schriftstück lautet:

Da der p. t. Kirchen-Vorsteher Hans Friedrich Wülffens verlangt, daß ich alles, was ich um die 3 Candidaten, so Dom: Reminiscere als den 6^{ten} Martz ihre Wahl-Predigten halten solten, und wovon Mons: Rohde bereits am freytag als d. 4^{ten} Martz ankam; Mons: Praetorius so d. 5^{ten} kam und d. H. Pastor zu Schobüll, welcher im Nahmen Ihre Hoch-Wohlgeb: und Hoch-Würden Magnifici des Herrn: Ober-Consistorial-Rath und General Superintend: bey der Wahl seyn solte, und d. 5^{ten} kam, auch Mons: Burgardi welcher d. 6^{ten} des Morgens kam, zu bewirthen, und um die Mahl-Zeit bey der Wahl anrichten zu lassen, vor diese Vier, wie auch vor Ihre Hoch-Wohlgeb: d. H. Confer: und Landt-Rath-Ambt-Mann H. von der Lühe und dem andern, so mit

bey der Wahl seyn müssen, an baarem Gelde ausgeleget, aufsetzen und in einer Summa sehen mögte.

So berichte hiedurch, daß ich alles, was ich vor dem Calcutischen-Hane, vor 8 Hühner, 3 Enten, geräuchert und frischen Schinken, frische Schwein-Fleisch zu denen Kl. Brat-Würsten, Kalb-Fleisch zu Pastete und den Fleisch-Klumpen, Butter, Eyer, Mehl, Zucker, Gewürtz, Thee und Coffe, Wein und Brandt Wein, und Brodt baar ausgegeben, accurat angerechnet und ich davor bezahlen müssen 39 R 13 S . Schreibe Neun und Dreißig Mark und Drey Zehn Lüß S .

1mo Daß Mons. Rohde bereits d. 4^{ten} Martz ankam, und da Er ganz verfrohren war, auch nichts geessen hatte, ich so gleich Ihm eine warme Stube und Thee auch Eßen machen lassen, auch des folgenden Tages wieder Thee und des Mittags Eßen machen lassen müssen.

2do Daß d. Hr: Pastor: zu Schobüll: d. 5^{ten} nebst d. Hr: Praetorius gekommen sey, ich also wieder Thee und Coffe und des Abendts eine Mahl Zeit anrichten lassen auch 2 Stuben à part. hitzen lassen müssen.

3tio Daß der Hr: Pastor: zu Schobüll: mit seinem eigenen Wagen gekommen sey, ich also auch vor dem Fuhrmann Eßen machte und ein Bette bereiten lassen, den Pferden auch Heu und Habern verschaffen müssen.

4to d. 6^{ten} Mons. Burgardi: auch mit seinem eigenen Wagen gekommen sey, ich also auch dessen Fuhrmann Speißen, und vor seine Pferde Heu und Haber verschaffen müssen.

5to Daß auch Diener dabey gewesen, und solche mit gespeiset werden müssen.

Vor denen beeden Haassen habe ich nichts gerechnet, weil ich darauff ein Zettell hatte, Und mir solche geschenkt war; da ich doch, weil ich an den Calcutischen Hane nicht genug hatte, noch eine andere Bratte kaufen müssen, und daß Pfundt Kalbfleisch, à Pfd., wenns guth ist, wohl 4 R S kostet, ich also wenigstens 3 R davorgeben müssen, überdehm auch noch das Schießgeld davor bezahlen muß.

Vor Holz und Torff, so zur Hitzung 2 à parte Stuben, und zur bereitung des Essens erfordert werden, habe ich auch nichts berechnet, da doch wenigstens 3 Fuder Torff drauff gegangen sindt, und auch 1 halben Faden Eichen Holz, wovor ich 2 R Lübsch baar bezahlen muß. Vor Pfeiffen, Toback, allerhandt Kraut, Mustert, und andere Kleinigkeiten habe ich auch nichts angerechnet.

Obgleich Mons. Rhode, weil er am Halsse und an der Brust sehr incommodiret war, nicht Reysen konte, und daher Sich einige Tage in der Warmen Stube halten müße, Zudehm die Post nicht eher ginge, als d. 14^{ten} Martz. Ihn also Zehn Tage bey mir behalten, und ihm im Warmen Stube Bett, Licht auch Thee Toback halten und speisen müssen. So habe ich doch davor nichts berechnet. Obgleich auch viele Tisch-Tücher, Servietten, Bett Laken, Küßen-Bühren, Hand-Dwelen und ander Linnen-Zeug faul gemacht worden, und solches wieder zu reinigen, viell an Seiffe, Ahmdahn, Roth-Blau, Tag-Lohn und Eßen vor der Wäscherin wie auch an feurung erfordert; So habe ich gleich wohl davor nichts berechnet, weil es noch nicht gewaschen ist.

Weil ich keinen Vorthail dabey suche und verlange, Schaden Zu leyden meine Umstände auch so wenig leyden, und es vor meiner Frau und Kinder würde verantworten können, als die Vorsteher der Kirchen, und des Kirchspiels

solches verlangen werden, So kan Er ihm dieses vor Zeigen, da sie denn wenn Sie bedenken, wie anitzo alles kostbaar ist, werden befinden, daß dieses alles in der billigkeit bestehe, und erkennen, daß ich es nicht zu Hoch angesetzt habe. Mein seel. Antecessor: befahm vor der eine Mahlzeit bey der Kirchen Rechnung 8 Rthl: und die Frau 1 $\frac{1}{2}$ 8 $\frac{1}{2}$ wenigstens vor ihre Mühe. Die wenigste Zeit fahm die Herren Visitatores und wenn sie fahmen, so fahmen Sie gegen Mittag umb 11 Uhr und fuhren so gleich nach der Mahlzeit zu Hauße, und die meiste Zeit waren nur die 3 Kirchen-Vorsteher bey der Mahlzeit, und da er Vorher wüßte, daß die Visitatores nicht fahmen, so kunte er Zukommen mit einer Suppe, ein Stück Pockell oder Geräuchert fleisch, einige Pfundt fische Und einen Brahten, und K: Brant: Wein. Aber Zudehm, wahr das Mehl, alles an fleisch, Hüner, Butter, Gewürz, bald umb die Helffte wohlfeiler. Bey der Wahl aber durffte ich kein Rindfleisch anschaffen; sondern es mußten Hüner, Calcutische-Hüner, Enten, Tauben, fett-Kalb und Schwein fleisch angeschaffet werden. wir waren die Hrn: Visitatores Selber Vermuhten, und mußte darnach angeordnet werden, Hie wahr auch 3 Candidati mit gegenwärtig, wovon bereits einer 2 Tage vorher fahm, und der Andere nebst d. Hr. Pastore 1 Tag vorher.

Wenn Er mir daß Geld bezahlet, so will ich Ihm die Behörige Quitung geben; nur muß ich aber noch hiebey melden, daß ich gewiß daß Geld, seinem Versprechen nach, noch Heute Haben müsse. Schwabstett d. 2ten Martz A^o 1746.

J. A. Pflug:

Ein Kommentar dieses hochergötzlichen und doch kultur- und pfarrgeschichtlich so interessanten Schriftstücks ist nicht vonnöten, wohl aber wären weitere Veröffentlichungen auch solcher Art hier sehr erwünscht.